

Aktuelles aus der Haupt-Jugend- und Auszubildendenvertretung

Nr. 003/2026 vom Dienstag, den 7. Juli 2026

Erstes Berliner Azubiwohnheim eröffnet - Haupt-JAV begrüßt wichtigen Meilenstein

Mit der feierlichen Eröffnung des ersten kommunalen Berliner Azubiwohnheims wurde am Montag ein bedeutender Meilenstein für bessere Ausbildungsbedingungen und die Fachkräftesicherung in Berlin erreicht. Der Vorsitzende der Haupt-Jugend- und Auszubildendenvertretung für die Behörden, Gerichte und nichtrechtsfähigen Anstalten des Landes Berlin (Haupt-JAV) nahm an der Eröffnungsveranstaltung teil und begrüßten die Umsetzung eines Vorhabens, für das sich die Haupt-JAV seit Jahren einsetzt.

Ab August werden 154 Auszubildende in den Neubau an der Storkower Straße in Berlin-Lichtenberg einziehen. Angeboten werden vollmöblierte Zimmer in Zwei-Personen-Wohngemeinschaften zu einer Warmmiete von 340 Euro, inklusive Heiz-, Strom- und Nebenkosten. Ergänzt wird das Wohnangebot durch Gemeinschaftseinrichtungen wie eine Learning Lounge, Dachterrasse, Fahrradwerkstatt und ein Waschcenter.

Besonders deutlich wird der Handlungsbedarf durch die enorme Resonanz auf das neue Angebot: Knapp 1.200 Bewerbungen gingen für die 154 Wohnplätze ein. Damit kamen auf jeden verfügbaren Wohnplatz nahezu acht Bewerbungen. Für die Haupt-JAV bestätigt diese Zahl eindrucksvoll, dass bezahlbarer Wohnraum für Auszubildende zu den dringendsten sozialpolitischen Herausforderungen des Ausbildungsstandortes Berlin gehört.

Bereits die im vergangenen Jahr vorgestellte Machbarkeitsstudie hatte aufgezeigt, dass fehlender bezahlbarer Wohnraum die Attraktivität Berlins als Ausbildungsstandort erheblich beeinträchtigt. Mit dem Azubiwohnen wurde nun der erste Baustein umgesetzt. Noch in diesem Jahr soll zudem das Berliner Azubiwerk gegründet werden, das neben Wohnraum künftig auch Beratungs- und Unterstützungsangebote für Auszubildende bereitstellen soll.

Die Haupt-JAV sieht in der Eröffnung einen wichtigen Erfolg, macht jedoch zugleich deutlich, dass damit erst der Anfang gemacht ist. Die hohe Zahl an Bewerbungen zeigt, dass der Bedarf die derzeit verfügbaren Plätze um ein Vielfaches übersteigt. Weitere Wohnangebote und der konsequente Ausbau des Berliner Azubiwerks sind daher aus Sicht der Haupt-JAV unerlässlich.

Der Vorsitzende der Haupt-JAV, Sasha König, erklärt:

„Die Nachfrage spricht für sich. Jetzt muss aus dem ersten Azubiwohnheim ein flächendeckendes Berliner Azubiwerk werden.“

Die Haupt-JAV wird den weiteren Aufbau des Berliner Azubiwerks weiterhin konstruktiv begleiten und sich auch künftig für bezahlbaren Wohnraum, gute Ausbildungsbedingungen und eine nachhaltige Fachkräftesicherung im Land Berlin einsetzen.

Kontakt:

hjav@hjav.berlin.de, Telefon: + 49 151 582 777 66